



Christkatholische
Landeskirche Bern

**Christkatholische Landeskirche
des Kantons Bern**
**Eglise nationale catholique-chrétienne
du Canton de Berne**

Jahresbericht 2018

Die Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern gehört zum **Christkatholischen Bistum der Schweiz**. Bischofssitz ist Bern. Die Kirche St. Peter und Paul beim Berner Rathaus ist zugleich Gemeindekirche und Bischofskirche. Das Kantonsgebiet ist auf vier Kirchgemeinden aufgeteilt: Bern (mit der Gottesdienststation in Burgdorf), Biel-Bienne, St-Imier und Thun. Dazu gehören die Diasporagebiete VS, FR und JU.

Die synodale Struktur der Landeskirche bildet die **Christkatholische Kommission**, welche jährlich die Pfarrer und zwei Delegierte der Kirchgemeinden zu einer ordentlichen Versammlung vereinigt.

Der Jahresbericht des Präsidenten, Pfarrer Christoph Schuler, Bern, zu Handen der Jahresversammlung der Christkatholischen Kommission vom 10. November 2018 in Bern gibt einen Einblick in das Leben der Kantonalkirche.



Die Berner Kirche St. Peter und Paul ist als Gemeinde- und Bischofskirche immer wieder Ort nationaler Anlässe, wie am 27. – 28. Oktober beim Besuch Seiner Heiligkeit, Aram I, Katholikos von Kilikien der Armenisch-Apostolischen Kirche im Libanon bei der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Dabei wird auch die Gastfreundschaft der Kirchgemeinde geschätzt und der gute Ruf Berns in die Welt getragen.

1. Christkatholische Landeskirche intern

1.1. Pfarrstellen und Vikariatsstellen

Zwei Pfarrer und zwei Pfarrfrauen teilen sich die staatliche Dotation von 260%. Es stehen 140% für die Kirchgemeinde Bern (davon 20% für das Gebiet Emmental-Oberaargau), 60% für die Kirchgemeinde Biel, 40% für die Kirchgemeinde Thun und 20% für die Kirchgemeinde St-Imier zur Verfügung. Die vier Geistlichen, Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrer Nassouh Toutoungi, Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann, Pfarrerin Liza Zellmeyer stehen seit dem 1. Januar 2014 in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Sie sind beim Kanton Bern angestellt, doch den entsprechenden Kirchgemeinderäten kommen die Aufgaben des Arbeitgebers zu. Pfarrer Hans Metzger, welcher Ende Dezember 2017 pensioniert worden ist, hat seinen Stellenanteil in Biel an Pfarrerin Liza Zellmeyer abgegeben. Er wurde am Sonntag, 14. Januar 2018 in Biel in einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet. Per 1. Juli 2018 wurde Priester Patrick Zihlmann, Kiental, auf Antrag der Kirchgemeinde Bern durch Bischof Harald Rein vorerst für geistliche Amtshandlungen zugelassen. Er arbeitet nun zu einem halben Pensum für die Kirchgemeinde Bern als Katechet und für das Bistum bei der Fachstelle Bildung im Ressort Religionsunterricht. Zurzeit sind keine Vikare in Kanton tätig.

1.2. Christkatholisch-theologische Prüfungskommission

Pfarrer Frank Bangerter, Zürich, trat als Präsident der Prüfungskommission per Ende 2017 zurück. Als neue Präsidentin und Vertreterin der Landeskirche hat der Regierungsrat am 24. Januar 2018 Pfarrerin Liza Zellmeyer, Biel, gewählt, welche ihre Tätigkeit erfolgreich aufgenommen hat. Professorin Angela Berlis, Bern, Bischof Harald Rein und als Sekretärin Beatrice Amrhein, Bern (als Vertreterin der Landeskirche) gehören der Kommission an. Mit Schreiben vom 17. Mai 2018 wurde die Landeskirche aufgefordert, zwei Vertreter resp. Vertreterinnen für die Kommission für die Amtsdauer 2019 – 2022 zu benennen. Auf unseren Antrag hin wurde die Frist für die Nomination bis zur Jahresversammlung 2018 verlängert. Während Pfarrerin Liza Zellmeyer wieder zur Wahl steht, soll Herr Jürg Hagmann, lic. phil. I (Historiker) - Universität Bern 1988, von Däniken, SO, in Baden dem Regierungsrat zur Wahl vorgeschlagen werden.

1.3. Theologische Fakultät, Institut für Christkatholische Theologie

Das Departement für christkatholische Theologie an der Theologischen Fakultät wurde per 1. August 2017 in ein Institut umgewandelt. Dort kann weiterhin ein Vollstudium mit christkatholischem Schwerpunkt absolviert werden, welches auf das Pfarramt vorbereitet. Ebenfalls ist es möglich, sich für ein Nebenfachstudium (Master Minor in Geschichte und Theologie des Altkatholizismus), ein Doktoratsstudium oder für eine Habilitation einzuschreiben.

Die christkatholische Theologie in Bern ist seit 1874 national und international ausgerichtet. Unter seiner Vorsteherin, Prof. Dr. Angela Berlis, wirkt das Institut durch internationale, ökumenische und interreligiöse Tagungen auch heute über Bern hinaus. Dazu tragen Gastprofessuren aus altkatholischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchen wesentlich bei.

Die zweite Professur für systematische Theologie und ökumenische Theologie konnte durch zwei Personen wieder besetzt werden. Zum Herbstsemester 2018 hat die Universitätsleitung auf Antrag der Theologischen Fakultät die orthodoxe Theologin Dr. Dr. Georgiana Huian als Assistenzprofessorin mit Tenure Track (per 1. September

2018) und Professor Dr. habil. Peter-Ben Smit ThD als ausserordentlicher Professor (per 1. Oktober 2018) berufen.

Die „Aufsichtskommission für die Fonds des Departementes für Christkatholische Theologie der Universität Bern“ (ehemals Lenz-Stiftung) hielt am 13. April 2018 ihre 105. Sitzung ab. Der Präsident der Christkatholischen Kommission musste sich entschuldigen.

Im Vorstand des Alumni-Vereins der Theologischen Fakultät vertritt Pfarrer Nassouh Toutoungi, St-Imier, unsere Kirche. Der Verein umfasst rund 140 ehemalige Absolventinnen und Absolventen der evangelisch-reformierten und christkatholischen Theologie der Universität Bern. Der Verein wird durch Dr. Stefan Münger, Bern, präsiert.

1.4. Regionale Aktivitäten BE-SO

Der diesjährige regionale Gottesdienst fand am Sonntag, 26. August 2018 im Pfadiheim Rüfenacht als kantonaler Gottesdienst statt. Am 5. April 2018 hatte Pfarrer Klaus Wloemer, Solothurn, die regionale Zusammenarbeit schriftlich aufgekündigt. Die Berner Geistlichen trafen sich am 17. Mai 2018 in Biel und konstituierten sich als kantonales Kollegium neu. In Zukunft werden sie im Frühling für ein kantonales Treffen zusammenkommen und im Herbst einen erweiterten Kreis von Theologinnen und Theologen, welche im Kanton Bern wohnen oder tätig sind, beispielsweise am Institut für christkatholische Theologie, zu einer Aussprache einladen.

1.5. Finanzausgleich

Der Finanzausgleich zwischen den vier christkatholischen Kirchgemeinden des Kantons Bern ist gemäss Vertrag vom 24. Oktober 2015 im Januar 2018 für das Jahr 2017 zum zweiten Mal wirksam geworden. Der Steuerertrag der juristischen Personen betrug für 2017 Fr. 95'046. Ein Viertel davon entspricht Fr. 23'761.50. Die Kirchgemeinde Bern hatte von den eingegangenen Fr. 67'303 Fr. 43'541.50 abzugeben. Die Kirchgemeinde Biel hatte Fr. 14'633 eingenommen und weitere Fr. 9'098.50 erhalten. Die Kirchgemeinde St. Imier hatte Fr. 7'074 eingenommen und weitere Fr. 16'687.50 erhalten. Die Kirchgemeinde Thun hatte Fr. 6'006 eingenommen und weitere Fr. 17'755.50 erhalten.

Für den Finanzausgleich des Jahres 2018 haben die Kirchgemeinden Biel, St. Imier und Thun bis am 1. Februar 2019 die Erträge aus den Kirchensteuern der juristischen Personen dem Finanzverwalter der Kirchgemeinde Bern zu melden.

1.6. Revision der kantonalen Kirchenverfassung

Das neue Landeskirchengesetz, welches am 1. Januar 2020 in Kraft treten soll, bedingt die Revision der kantonalen Kirchenverfassung. Das Vorgehen wurde durch die Christkatholische Kommission bereits 2017 festgelegt. Ab Januar 2018 erarbeitete der Kommissionsausschuss einen Entwurf. Am 21. März 2018 wurde dieser in die Vernehmlassung gegeben. Eingeladen waren die vier Kirchgemeinden, die vier in einem festen Anstellungsverhältnis stehenden Geistlichen, der Bischof, der Synodalrat sowie das Institut für christkatholische Theologie und die christkatholische Prüfungskommission. Die Vernehmlassung dauerte bis zum 20. Juni 2018. Die fünf eingegangenen Stellungnahmen wurden eingearbeitet und der Verfassungsentwurf sowie der Vortrag am 4. Juli 2018 den Delegierten und Gästen der Christkatholischen Kommission zugestellt. Bereits am 12. Juli 2018 reichte der Beauftragte für kirchliche Angelegenheiten der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern, Martin Kölbing, eine Stellungnahme ein, welche eine Überarbeitung des

Verfassungstextes nötig machte, um ihn in Übereinstimmung mit den kantonalen gesetzlichen Vorgaben zu bringen. Der Kommissionsausschuss legt der Jahresversammlung nun einen Entwurf vor, der mit diesen Regelungen konform ist.

2. Staat und Kirche

2.1. Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK)

Die Zusammenarbeit mit der JGK war im vergangenen Jahr im Rahmen der Landeskirchengesetzrevision wieder besonders intensiv, besonders mit Martin Kölbinger, dem Beauftragten für kirchliche Angelegenheiten.

Regierungsrat Christoph Neuhaus, Kirchendirektor, lud die Präsidenten der drei Landeskirchen am Pfingstdienstag, 22. Mai 2018 zur jährlichen Aussprache mit Mittagessen ein. Diese diente der gegenseitigen Orientierung über aktuelle Entwicklungen und Anliegen und stand dieses Jahr ebenfalls im Zeichen der Landeskirchengesetzrevision. Der am 25. März 2018 wieder gewählte Regierungsrat übernahm im Juni das Regierungspräsidium und wechselte das Departement. Er ist nun Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor. Leider konnte er wegen einer Erkrankung nicht an unserer geplanten Verabschiedung am Patrozinium Peter und Paul 2018 in Bern teilnehmen. Neue Kirchendirektorin ist die neu gewählte Regierungsrätin Evi Allemann. Leider musste sie sich für die Teilnahme an der Jahresversammlung 2018 wegen einer Terminüberschneidung entschuldigen.

2.2. Beratungen zum neuen Landeskirchengesetz

Auch bei der zweiten Lesung ist der Grosse Rat den Anträgen des Regierungsrates gefolgt und hat das neue Landeskirchengesetz (LKG) am 21. März 2018 mit grosser Mehrheit angenommen. Da kein Referendum ergriffen worden ist, tritt es per 1. Januar 2020 in Kraft.

Das neue Gesetz bedingt die Erarbeitung einer neuen Landeskirchenverordnung. Am 15. Mai 2018 lud Regierungsrat Christoph Neuhaus unsere Landeskirche im Rahmen einer Konsultation ein, zur Verordnung über die bernischen Landeskirchen (LKV) und zum Vortrag über die LKV Stellung zu beziehen. Dieser Aufgabe ist die Landeskirche zusammen mit dem Bischof nachgekommen und hat am 4. Juli 2018 bei Regierungsrätin Evi Allemann eine gemeinsame positive Stellungnahme eingereicht.

Ebenfalls am 15. Mai 2018 lud Regierungsrat Christoph Neuhaus unsere Landeskirche ein, zum Entwurf einer neuen Verordnung mit Vortrag über die theologische Prüfungskommissionen (PkV) Stellung zu beziehen. Dieser Aufgabe ist die Landeskirche nachgekommen und hat am 29. Juni 2018 bei Regierungsrätin Evi Allemann eine ausführliche Stellungnahme eingereicht. Mit der PkV sollen die drei Verordnungen für die drei Landeskirchen in einem einzigen Dokument zusammengefasst werden.

Die Ergebnisse der Konsultationsverfahren wurden der Landeskirche noch nicht eröffnet.

3. Interkonfessionelle Konferenz (IKK) Landeskirchen-jüdische Gemeinden

Die IKK, in welcher die drei Landeskirchen und die Interessengemeinschaft der jüdischen Gemeinden des Kantons zusammenarbeiten, trat 2018 im Haus der Kirche an der Altenbergstrasse 66 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Die evangelisch-reformierte Kirche hatte den Vorort inne, der ab Januar 2019 an die römisch-katholische Kirche übergeht.

Die Vertreter der Kirchen in der IKK sind Pfarrer Dr. Andreas Zeller, Synodalaratspräsident, Pia Grossholzer-Fahrni, Vizepräsidentin, Claudia Hubacher-Eggler, Synodalrätin für die reformierte Kirche; Heinrich Gisler, Synodalaratspräsident und Michel Esseiva, Synodalarat für die römisch-katholische Landeskirche sowie Edith Rey Kühntopf für das Bischofsvikariat St. Verena; Pfarrer Christoph Schuler für die christkatholische Kirche und Edith Bino, Präsidentin der Interessengemeinschaft Jüdischer Gemeinden Bern, für die jüdischen Gemeinden.

Im üblichen Rahmen beschäftigte sich die IKK mit der Spezialseelsorge in Spitälern und Gefängnissen, mit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, mit der Notfallseelsorge/Care Team, der Palliative Care, mit IKAS, KAZ und KKF. Gemeinsame Projekte werden gemäss einem Verteilschlüssel finanziert, welcher am 30. August 2016 letztmals neu festgelegt worden ist: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn 77,3%; Römisch-katholische Landeskirche 22,3%, Christkatholische Landeskirche 0,3%, Interessengemeinschaft Jüdischer Gemeinden Bern 0,1%.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen und Fachstellen der IKK werden im Folgenden aufgeführt.

3.1. Interkonfessionelle Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKAS)

Seit April 2011 vertritt Raphael Zuberbühler, Kirchgemeinderat der Kirchgemeinde Thun, unsere Landeskirche als Delegierter mit grossem Einsatz. Die Vertretungen der anderen Kirchen sind aktuell (30.4.18) Stephan Schranz und Miriam Deuble (Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn), Doris Stucki und Jürg W. Krebs (römisch-katholische Kirche) sowie Klaus Kühne (Interessengemeinschaft jüdischer Gemeinden).

Im Auftrag der IKK verfolgt die IKAS die sozialpolitische Entwicklung im Kanton Bern und schlägt ihr allenfalls ein koordiniertes Vorgehen in verschiedenen Angelegenheiten (Stellungnahme, Aktion) vor. Sie hat für die IKK im Rahmen des kantonalen Sozialhilfegesetzes ein Communiqué mit dem Titel „Politik auf dem Rücken der Schwächsten“ erarbeitet, welches am 6. Dezember 2017 an die Medien weitergereicht wurde. Am 30. April und am 20. August 2018 hat die IKAS die IKK betreffend des Volksvorschlages „Wirksame Sozialhilfe“ in Bezug auf das revidierte Sozialhilfegesetz informiert. Die Volksabstimmung findet im Mai 2019 statt. Die IKAS wird eine Sensibilisierungskampagne vorbereiten mit dem Thema „Menschen in Not im Kirchengebiet“.

3.2. Kirchliche Kontaktstellen für Flüchtlingsfragen (KKF)

Der Konsortialvertrag unter den drei Landeskirchen des Kantons Bern, von unserer Kirche am 4. Februar 1996 unterzeichnet, verpflichtet uns, ein Mitglied unserer Kirche in die Aufsichtskommission zu ernennen. Die Aufsichtskommission versammelte sich unter der Leitung von Synodalrätin Pia Grossholz-Fahrni regelmässig zu Sitzungen. Geschäftsleiterin ist die Juristin Kathrin Buchmann. Pfarrer Christoph Schuler vertritt die christkatholische Landeskirche. Es haben drei Sitzungen stattgefunden.

Die Publikation „asylnews“ informiert über die Arbeit der KKF und kann in den Kirchgemeinden verteilt werden. Über die Homepage www.kkf-oca.ch können sich Interessierte an der Flüchtlingsthematik kompetent informieren. Für diese Zielgruppe werden zudem Weiterbildungskurse veranstaltet. Das Sensibilisierungsprogramm stösst in Kirchgemeinden auf Interesse. Es steht auch für unsere Landeskirche offen. Während die KKF auf eine staatliche finanzielle Unterstützung zurückgreifen kann, werden insbesondere die Projekte „Unterstützungsnetz für abgewiesene Asylsuchende“ und „Sensibilisierung“ rein kirchlich finanziert.

3.3. Kirchliche Anlaufstellen Zwangsmassnahmen (KAZ)

Matthias Tanner, Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, leitet die Fachgruppe KAZ. In dieser ist unsere Landeskirche nicht vertreten. Die Gesamtausgaben beliefen sich im Jahre 2017 auf Fr. 32'318, woran wir uns mit 65 Franken beteiligt haben. Die KAZ kümmert sich um Personen in Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft. Die Hafttage hatten sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 5% erhöht und betragen 36'219 Tage. Es wurden jedoch mit 108 (Vorjahr 135) Dossiers weniger Fälle bearbeitet. Acht Freilassungen konnten erwirkt werden. Die Besuchsdienste bei inhaftierten Frauen bilden einen wichtigen Bestandteil der Arbeit. Hier geht es um die Suche und Begleitung von Freiwilligen, den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung.

3.4. Notfallseelsorge / Care Team CTKB

Das Care Team des Kantons Bern (CTKB) stellt die notfallseelsorgerliche bzw. notfallpsychologische Unterstützung von Einsatzkräften und Betroffenen bei der Bewältigung traumatisierender Alltagsereignisse sowie bei Katastrophen und Notlagen sicher und weist einen Sollbestand von rund 200 Milizmitarbeitenden aus. Ziel der psychosozialen Nothilfe ist eine rasche psychische Stabilisierung und Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Betroffenen. Die Nachbetreuung wird über das ordentliche Gesundheitswesen abgewickelt. Seit dem 1. Oktober 2017 leitet Irmela Moser das Care Team. Es stehen 200 Stellenprozente zur Verfügung, aufgeteilt in vier Stellen à 50%.

Da die Anzahl Pfarrpersonen im Careteam weiter abnimmt, werden dringend neue Geistliche für diese Aufgabe gesucht. Es existieren zwei Ausbildungsstufen: Die Ausbildung zum Care Giver oder Care Profi richtet sich an Interessierte, welche im Care Team Kanton Bern bei Notfällen und Unglücken Betroffenen vor Ort helfen und sie betreuen möchten.

3.5. Gefängnisseelsorge

Die Grundlagen wurden in der Broschüre vom 30. November 2009 „Gefängnisseelsorge, Qualitätssicherung in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Regional- und Bezirksgefängnissen des Kantons Bern“ in deutscher und französischer Sprache publiziert. Für den „Ökumenischen Fachausschuss Gefängnisseelsorge“ gilt weiterhin das Reglement vom 25. August 2008, das von den drei Landeskirchen unterzeichnet worden ist. Im Fachausschuss ist unsere Landeskirche nicht vertreten. Die Seelsorge in den Gefängnissen ist in den „Richtlinien des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern und der Landeskirchen des Kantons Bern über den Dienst der Kirchen in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Gefängnissen des Kantons Bern“ zwischen dem Amt für Freiheitsentzug und Betreuung und den drei Landeskirchen vom 5. Juli 2007 geregelt.

3.6. Spital- und Heimseelsorge, Palliative Care

Nach der Revision des Spitalversorgungsgesetzes trat am 1. Dezember 2015 die entsprechende Verordnung in Kraft. Die Listenspitäler haben pro 33 Vollzeitstellen im Pflegebereich mindestens 10 Stellenprozente in der Seelsorge sicherzustellen. Damit wurden 7,9 neue Stellen geschaffen, auf die sich auch christkatholische Geistliche bewerben können.

Der reformierte Theologe und ehemalige Spitalseelsorger Pascal Mösli arbeitet bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für die Spitalseelsorge und wirkt als

Koordinator im Bereich Palliative Care. Die IKK hat im Frühling 2016 einen Ausschuss eingesetzt, welcher sich am 22. Juni 2016 konstituierte. Er soll die Implementierung der Verordnung in den Spitälern sicherstellen. Dies gestaltet sich auch 2018 als schwierig, da der Regierungsrat trotz der klaren gesetzlichen Grundlage nicht auf die Umsetzung drängt. Verschiedene Spitäler haben noch keine Spitalseelsorge eingerichtet, weil sie diese selber finanzieren müssen, aber nicht weiter verrechnen können. Als Vertreterin der Christkatholischen Landeskirche wirkt im Fachausschuss Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann, Bern, mit. Der Ausschuss trifft sich jährlich zu vier ordentlichen Sitzungen und arbeitet sehr effizient.

Das am 24. April 2017 von der IKK beschlossene Pilotprojekt zur „Religiösen Begleitung von Angehörigen nichtchristlicher Religionen in den Spitälern“ nimmt Form an. Das Projekt ist bis zum Jahr 2020 angelegt. Eine Projektgruppe wurde eingesetzt, in der wir jedoch auf eigenen Wunsch nicht vertreten sind. Sie soll acht bis zehn Freiwillige begleiten, welche nun rekrutiert werden. Die Kosten belaufen sich 2019 Jahren auf Fr. 20'000, 2020 auf Fr. 25'000.

Das Thema Palliative Care wird von Pfarrerin Liza Zellmeyer bearbeitet. Sie kann von Kirchgemeinden und Einzelpersonen bei Bedarf konsultiert werden.

Neu bieten die drei Landeskirchen einen Kurs „Letzte Hilfe“ an. Dieser wurde in Österreich entwickelt und wird bereits in vielen europäischen Ländern durchgeführt. An einem Tag können sich Interessierte über verschiedene Aspekte beim Sterben informieren. Bereits wurde der Kurs in Zürich erfolgreich durchgeführt und soll ab Dezember 2018 auch in Bern angeboten werden. Die Kirchgemeinden können einen Kurs „bestellen“ und dann bei sich durchführen lassen. Die Landeskirche hat die Möglichkeit, Referentinnen und Referenten zu benennen. Anfragen sind an Pascal Mösl, Ref. Kirchen BE-JU-SO zu richten.

3.7. Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende in Bundeszentren des Kantons Bern

Eine Vereinbarung unter den IKK Partnern trat am 1. Januar 2017 in Kraft und gilt bis Ende 2020. Die IKK Partner tragen die Gesamtverantwortung für den ökumenischen Seelsorgedienst für Asylsuchende in den Bundeszentren im Kanton und sorgen für die Finanzierung. Die Kosten beliefen sich 2017 auf 179'191 Fr., woran wir uns 2018 mit Fr. 537.55 beteiligt haben. Das erste Bundeszentrum wurde im ehemaligen Zieglerspital in Bern im Mai 2016 eröffnet. Im September 2016 nahmen drei Seelsorgende mit insgesamt 100 Stellenprozenten die Arbeit auf. An der Sitzung vom 16. Januar 2017 hat die IKK dem Ausbau des Seelsorgedienstes auf das Bundeszentrum im Truppenlager Boltigen und ab 2019 in Kappelen/Lyss zugestimmt. Für 2017 wurde eine 10% Stelle, ab 2018 20% Stelle geschaffen.

3.8. Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers

Als IKK-Partner sind wir seit der Gründung 2005 Mitglied des Vereins Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, einer privaten, vertrauenswürdigen Beratungsstelle für Sans-Papiers im Kanton. Neben den Kirchen gehören ihm Hilfswerke, Gewerkschaften und weitere Organisationen an. Zweck des Vereins ist die Verbesserung der sozialen und rechtlichen Situation der betroffenen Menschen, insbesondere durch individuelle Beratung und Begleitung. Weitere Informationen sind unter www.sans-papiers.ch/bern erhältlich. Der aktuelle und der ehemalige Präsident der Landeskirche gehören dem Beirat der Beratungsstelle an. Unsere Landeskirche beteiligt sich finanziell mit dem ordentlichen (Mindest-)Beitrag als Organisation von Fr. 250. Die Kirchgemeinde Bern hat der Beratungsstelle die Kollekte der Berner

Spurensuche 2018 (rund Fr. 1800) zur Verfügung gestellt, was sehr geschätzt worden ist.

3.9. Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht

Die kirchliche Stelle „Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht“ MBR ist heute in Bern im Haus der Kirche und in Thun vertreten. Am 19. Dezember 2016 haben die IKK-Partner eine neue „Vereinbarung betreffend Betrieb von Kirchlichen Bibliotheken für den konfessionellen Unterricht und für die Fächer ‚Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)‘ bzw. ‚Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)‘ (Volksschulen) und ‚Religionslehre‘ (Gymnasium)“ unterzeichnet. Bei den kirchlichen Bibliotheken liegt der Schwerpunkt bei der Katechese. Für den Medienbezug braucht es einen Bibliotheksausweis, der Fr. 5 kostet. Insgesamt stehen für die beiden Orte Bern und Thun 140 Stellenprozente zur Verfügung.

Das staatliche Gegenüber, die „Medien- und Beratungsstelle Religion, Ethik, Gesundheitsförderung“ MBR ist ins Institut für Bildungsmedien der PH Bern integriert. Geistliche unserer Landeskirchen, Katechetinnen und weitere Interessierte können die Dienstleistungen der PH Bern, Institut für Bildungsmedien, Helvetiaplatz 2, 3005 Bern nutzen. Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann vertritt unsere Landeskirche in der Fachgruppe Religion, Ethik, Lebenskunde. Am 19. Dezember 2016 haben die IKK-Partner ebenfalls eine neue „Vereinbarung über die Medien-und Beratungsstelle Religion, Ethik, Lebenskunde (MBR)“ mit der PH Bern, vertreten durch den Schulratspräsidenten Martin Fischer abgeschlossen. Diese stellt einen öffentlich-rechtlichen Vertrag dar. Ein jährlicher Pauschalbeitrag von Fr. 300'200 (Stand 21. November 2016, indexiert) wurde vereinbart. Die Kosten dafür beliefen sich im vergangenen Rechnungsjahr auf Fr. 744.45. Für 2019 wurden Fr. 900 budgetiert.

3.10. Fachstelle Gewalt Bern (FSG)

Die Fachstelle Gewalt Bern engagiert sich für eine gewaltfreie Gesellschaft im Kanton Bern. Ihre Kernaufgabe ist die Beratung und Therapie von gewalttätigen Menschen. Im Einzelsetting erarbeiten die Mitarbeitenden mit den Klienten neue Formen, Konflikte zu lösen und mit Kränkung, Machtlosigkeit und Aggression umzugehen. Sie begleiten sie auch bei der Umsetzung im Alltag. Die Anfrage an die Kirchen um finanzielle Unterstützung kam von Regierungsrat Hans-Jürg Käser der Polizei- und Militärdirektion POM. Es wurde daraufhin ein Rahmenvertrag 2015-2018 entworfen zwischen dem Kanton Bern (vertreten durch die POM) und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (als Vertreterin der IKK) als Auftraggeberin und der Fachstelle Gewalt Bern als Auftragnehmerin. Zwischen der POM und der FSG kam jedoch kein Rahmenvertrag zustande, da zwischen den beiden Vertragspartnern ein angespanntes Verhältnis besteht.

Die Zusammenarbeit der Kirchen mit der FSG basiert auf dem zwischenkirchlichen Vertrag betreffend Fachstelle Gewalt zwischen den drei Landeskirchen und der Interessengemeinschaft jüdischer Gemeinden, welcher von unserer Seite durch die Christkatholische Kommission 2015 genehmigt worden ist. Er verpflichtet uns, einen Anteil von 0,3% an den Sockelbeitrag von Fr. 20'000 zu leisten, das sind Fr. 60. Diese wurden im Mai 2018 aufgrund eines Leistungsvertrages vom 16. Januar 2017 überwiesen.

4. Ökumene

4.1. Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern (AKB)

Neben den drei Landeskirchen gehören die Evangelisch-lutherische Kirche Bern, die Evangelisch-methodistische Kirche, die Heilsarmee und seit 1991 auch die Serbisch-orthodoxe Kirche Bern der AKB an. Bewegung PLUS, das Evangelische Gemeinschaftswerk, die Evangelische Mennoniten-Gemeinde Bern und die Neupostolische Kirche Schweiz, Bezirke Bern Nord und Süd sowie Thun, gehören ihr mit Gaststatus an. Die Mitglieder zahlen unabhängig von der Grösse jährlich Fr. 500.- Die weitere Finanzierung wird durch die drei Landeskirchen garantiert, wobei unsere Kirche 0,2% zu leisten hat, was Fr. 13.- ausmacht. Pfarrer Christoph Knoch, Gümligen, präsidiert die AKB. Pfarrerin Nina von Saldern, Bern, ist Vizepräsidentin. Jürg Bräker, Gümligen, amtiert als Sekretär. Unsere Landeskirche wird durch Pfarrer Nassouh Toutoungi, St-Imier, vertreten.

Die AKB ist "eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäss der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen). Sie ist seit 1969 ein Ort der Begegnung, Beratung und Besinnung für Delegierte und Gäste aus christlichen Kirchen, Organisationen oder Gemeinschaften, die im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern angesiedelt und tätig sind. Sie will die in Christus begründete und bestehende Einheit der Kirchen bezeugen, die Zusammenarbeit der Christen und auf der Grundlage des Evangeliums die Katholizität der Kirche (1. Korinther 12) fördern. Sie ist ein Forum für die verständnisvolle und vertrauensvolle Begegnung der Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Sie arbeitet an ökumenisch relevanten Fragen. Die Charta Oecumenica gibt den Rahmen für ihre Arbeit. Sie setzt sich ein für eine kreative, umsetzbare Zusammenarbeit ihrer Mitglieder. Sie arbeitet daran, eine gelebte Ökumene nach aussen sichtbar zu machen und das friedliche Zusammenleben der Konfessionen zu fördern. Ein Höhepunkt war der ökumenische Friedensgottesdienst am 19. November 2017 im Haus der Religionen in Bern. Die Landeskirche war durch Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Bern, offiziell vertreten.

4.2. BEA und MariNatal, Messe-Auftritte

Pfarrer Christoph Schuler vertritt unsere Landeskirche im „Gesamtplanungsausschuss für die Auftritte der drei Landeskirchen an kantonalen Messen“ (GPA Messen). Dieser besteht aus den drei Präsidenten der Landeskirchen und versteht sich als strategisches Gremium. Die operative Arbeit wird durch die Kommunikationsstelle der Reformierten Kirchen BE-JU-SO geleistet, die Inhalte von einer vierköpfigen Arbeitsgruppe vorbereitet, in der Pfarrer Christoph Schuler die Landeskirche für die BEA 2018 vertrat. Die Zusammenarbeit ist durch die Vereinbarung „Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirchen: Messeauftritte“ für die Jahre 2017-2019 vom 14. November 2016 geregelt. Der jährliche Bruttokredit beträgt Fr. 190'000. Wir beteiligen uns mit 0,3% an den Kosten, was Fr. 570 ergibt. Die 20. Messe MariNatal fand vom 26. – 28. Januar 2018 in der Halle 2.0 statt. Pfarrerin Anna Maria Kaufmann hat unsere Kirche vertreten. Die BEA fand vom 4. – 13. Mai 2018 statt. Der Kirchenstand stand unter dem Thema „Die Berner Landeskirchen an der BEA. Spirituelle Orte und Wege“. Der Präsident der Landeskirche hat an der offiziellen Eröffnung und am offiziellen Tag der BEA/Pferd 2018 teilgenommen. Dabei konnte er Gespräche mit verschiedenen nationalen, kantonalen und städtischen Politikern führen. Am Kirchenstand wurde er zudem von

Radio BEO interviewt. Unsere Kirche war am Stand wie schon in den Vorjahren mehrmals durch Christian Binz, Steffisburg, vertreten sowie neu von Patrick Zihlmann, Ursula Oesch und Stefanos Athanasiou als Mitarbeitende.

Das BEA-Fachseminar wurde am Mittwoch, 9. Mai, von den drei Landeskirchen und dem Kirchgemeindeverband zum Thema „Freiwilligenarbeit in einer sich verändernden Gesellschaft, Herausforderungen und Chancen“ organisiert.

In der Arbeitsgruppe, welche für die BEA 2019 die Inhalte festlegen, hat nach den Sommerferien 2018 Priester Patrick Zihlmann Einsitz genommen und bereits an mehreren Sitzungen teilgenommen.

4.3. Ökumenische Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung

Die ökumenische Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung wird seit über zehn Jahren von den Reformierten Kirchen BE-JU-SO, Bereich Gemeindedienste und Bildung in ökumenischer Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche, Fachstelle „Kirche im Dialog“ organisiert. Unsere Landeskirche ist seit sieben Jahren mitbeteiligt. Das generelle Ziel ist, den Verantwortlichen in den Kirchgemeinden neue Impulse, Ideen und Anregungen für Erwachsenenbildungsangebote zu einem bestimmten Thema zu geben. Im Jahre 2018 fand keine Veranstaltung statt.

4.4. Ökumenische Kampagne Arbeitskreis Religion Migration ARM

Diese Kampagne wird durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, OeME-Migration und die Katholische Kirche Region Bern, Römisch-katholisches Dekanat Region Bern, Fachstelle Kirche im Dialog und seit Herbst 2014 auch von der Christkatholischen Landeskirche mitgetragen. Seit der Jahresversammlung 2014 vertritt uns dort die Berner Theologin Miriam Schneider. Seit 2015 beteiligt sich die Landeskirche an die Kosten mit Fr. 200.- jährlich. Ihr Jahresbericht 2018 gibt Einblick in die verschiedenen Projekte wie das Iftar-Fest vom 2. Juni 2018 in Biel, die Broschüre „Handreichung für christlich-muslimische Trauerfälle“ sowie das anhaltende Interesse am Flyer „10 Sätze zum Zusammenleben in der multireligiösen Gesellschaft“, welche in verschiedenen Sprachen vorliegen, sowie die Projekte „Leselust“ und „Z Bsuech“.

4.5. Kirchgemeindeverband des Kantons Bern KGV

Der Verband wird durch Hansruedi Spichiger präsiert. Alle vier Kirchgemeinden unserer Landeskirche sind Mitglied dieser Interessenvereinigung. Bruno Worni, Bern, vertritt seit 2010 unsere Kirche im Vorstand. Er hat das Amt des Kassiers inne. Er hat auf die Mitgliederversammlung 2019 demissioniert. Die Landeskirche ist ihm für seinen Einsatz zu grossem Dank verpflichtet. Die 15. Mitgliederversammlung fand am 5. Mai 2018 in Thun statt. Der Präsident der Landeskirche kam der Einladung nach.

4.6. Beteiligung der Landeskirche an weiteren Trägerschaften

4.6.1. Die Dargebotene Hand Bern

Tel. 143, Die Dargebotene Hand Bern, wurde 1959 als einfache Gesellschaft gegründet und ist Teil des nationalen Netzes von Telefon 143. Seit dem 1. Januar 2008 ist sie ein Zewo-zertifizierter Verein. Die Vertragspartner sind die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, das Evangelisches Gemeinschaftswerk und die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern. Die Christkatholische Landeskirche ist dem Verein am 22. Januar 2010 beigetreten und bezahlt den jährlichen Vereinsbeitrag für öffentliche Körperschaften von Fr. 200.-. Für die jährliche Mitgliederversammlung am Mittwochabend muss sich der Präsident der Landeskirche jeweils entschuldigen.

4.6.2. Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not RBS

Die Berner Rechtsberatungsstelle gibt von Armut betroffenen Menschen aus dem Kanton Bern sowie hier lebenden Asylsuchenden die Möglichkeit, sich unabhängig, kostenlos und kompetent juristisch beraten oder vertreten zu lassen. Sie bietet rechtliche Beratung und Vertretung in den Bereichen Asylrecht, Sozialversicherungsrecht, Sozialhilferecht und ethnisch-kultureller Diskriminierungsschutz.

Die erste Trägerschaft der RBS war eine einfache Gesellschaft, an welcher die beiden kirchlichen Hilfswerke HEKS und Caritas Schweiz beteiligt waren. Am 31. März 2009 wurde ein ökumenischer Verein gegründet, an welchem die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirchen als Hauptträger beteiligt sind. An der Jahresversammlung vom 24. Oktober 2009 wurde der Anschluss unserer Landeskirche als Gönnermitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100 an diesen Verein beschlossen. Seit Anfang 2014 wurde diese Mitgliedschaft in eine einfache Mitgliedschaft mit gleichem Beitrag überführt. Nun können auch weitere Institutionen und Einzelpersonen Mitglied werden. Die Beratungsstelle befindet sich am Eigerplatz 5 in Bern. Sie steht auch christkatholischen Pfarrämtern für Auskünfte zur Verfügung.

4.6.3. Verein Kirche im Haus der Religionen

Der Beitritt zum Verein „Kirche im Haus der Religionen“ als juristische Person wurde von der Jahresversammlung am 23. Oktober 2010 beschlossen. Unser jährlicher Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 250.-. Seit der Eröffnung am 14. Dezember 2014 des Hauses der Religionen am Europaplatz in Bern zeichnet der Verein für die Nutzung des Kirchenraumes verantwortlich. Hauptsächlich wird er von der äthiopisch-orthodoxen Tehawedo Kirche Bern (jeden Sonntag) und von der Herrnhuter Sozietät (jeden letzten Sonntag des Monats) genutzt. Für die 9. Mitgliederversammlung des Vereins Kirche im Haus der Religionen vom 2. Juli 2018 mussten wir uns entschuldigen.

4.7. Weitere Vertretungen

Beatrice Amrhein und Pfarrer Christoph Schuler haben am 28. Oktober 2017 und am 27. Oktober 2018 die Landeskirche an der Ordinationsfeier der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Berner Münster und Rathaus vertreten.

Pfarrer Christoph Schuler war als Präsident der Landeskirche am 4. Mai 2018 an die offizielle Eröffnung der BEA 2018 Primetime Berne eingeladen.

Beatrice Amrhein vertrat am 7. Juni 2018 die Landeskirche bei der Feier zu Ehren von Grossratspräsident Jürg Iseli in Zwieselberg. Dies ist jeweils die Gelegenheit, den Kontakt mit Mitgliedern des Grossen Rates zu pflegen.

Bernhard Moll und Pfarrer Christoph Schuler haben am 7. November 2018 die Landeskirche beim Eröffnungsgottesdienst aus Anlass der konstituierenden Synode zur Legislatur 2018-2022 der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Berner Münster vertreten.

Pfarrer Christoph Schuler wurde zu den Synoden der römisch-katholischen Landeskirche am 8. Juni in Bern und am 24. November 2018 in Biel eingeladen, musste sich aber wegen anderen Verpflichtungen entschuldigen.

Pfarrer Christoph Schuler hat die Landeskirche bei der Lancierung der interreligiösen Erklärung zu Flüchtlingsfragen vertreten, welche am 7. November in Bern im Rahmen der Tagung „Säkulare Gesellschaft und religiöse Präsenz“ des Instituts für christkatholische Theologie stattfand.

5. Kommissionsausschuss

5.1. Tätigkeiten des Ausschusses

Der Kommissionsausschuss hat sich im vergangenen Jahr bemüht, die Beschlüsse der letztjährigen ordentlichen Jahresversammlung umzusetzen, die Repräsentationspflichten der Landeskirche wahrzunehmen und die Kirche in Medien und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Präsident hat sich mit einzelnen Mitgliedern zu Gesprächen getroffen. Wenn nötig wurden Beschlüsse auf dem Korrespondenzweg getroffen.

5.2. Beteiligung an Vernehmlassungen und Konsultationen

Die Teilnahme an Vernehmlassungen zu kantonalen Erlassen gemäss Art. 16 a der kantonalen Kirchenverfassung vom 1. Januar 2009 gehört zu den Aufgaben des Kommissionsausschusses. Die Landeskirche wurde zwanzig Mal anlässlich einer Vernehmlassung begrüsst. Diese Aufgabe übersteigt die personellen Ressourcen des Ausschusses. Unsere Beteiligung beschränkt sich auf interne Vernehmlassungen und Konsultationen der JGK sowie auf direkt relevante Fragen.

Am 28. Februar 2018 hat die Landeskirche im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision des Gesetzes über die Ruhe an öffentlichen Feiertagen eine pointierte Stellungnahme gegenüber Regierungsrat Hans-Jürg Käser, POM, eingereicht. Sie stellt sich gegen die Möglichkeit den Gemeinden zu erlauben, an hohen Feiertagen Ausnahmewilligungen für Tätigkeiten zu bewilligen, welche die Ruhe erheblich beeinträchtigen.

5.3. Verfolgung weiterer Anliegen

Wie jedes Jahr hat die Landeskirche über die Kirchgemeinden die ökumenische Bettagswanderung 2018 propagiert. Diese wird jährlich von den drei Landeskirchen zusammen mit den Berner Wanderwegen organisiert. Da in den letzten Jahren immer weniger Teilnehmende zu verzeichnen waren, hat die IKK an ihrer Sitzung vom 29. Oktober 2018 beschlossen, sowohl die ökumenische Auffahrtswanderung wie auch die ökumenische Bettagswanderung per sofort aufzuheben.

6. Dank und Schlussbemerkungen

Mein Dank gilt allen, mit welchen ich in meinem neunten Präsidialjahr konstruktiv zusammenarbeiten durfte, insbesondere den Mitgliedern des Kommissionsausschusses Bernhard Moll, Beatrice Amrhein und Martin Kunz, sowie den Vertretern der vier Kirchgemeinden, des Staates und der Ökumene.

Pfarrer Christoph Schuler

Präsident der Christkatholischen Kommission

Bern, 2. November 2018

Statistische Angaben (7. Februar 2017 für die Gemeindeglieder nach Angaben des Bistums, Oktober 2017 für übrige Angaben):

Kirchgemeinde Bern

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 1 (Burgdorf)
- Pfarrer/Pfarrerinnen: 2
- Priesterlicher Mitarbeiter: 1
- Diakon: 1
- Pfarrstellen: 140 %
- Gläubige: 874

Kirchgemeinde Biel

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer/Pfarrerinnen: 1
- Pfarrstelle: 60 %
- Gläubige: 359

Kirchgemeinde Thun

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 40 %
- Gläubige: 272

Kirchgemeinde St. Immer

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 20 %
- Gläubige: 54

Kanton insgesamt

- Kirchen: 4
- Gottesdienststationen: 1
- Pfarrer/Pfarrerinnen: 4
- Pfarrstellen: 260 % staatliche Dotation
- Gläubige: 1559, nach Angabe Kanton Bern am 15.1.16: 1954.



Fotos: Die Bilder stammen alle vom Besuch Seiner Heiligkeit, Aram I, Katholikos von Kilikien der Armenisch-Apostolischen Kirche im Libanon bei der Christkatholischen Kirche der Schweiz am 26. – 28. Oktober in Bern. Vortrag beim Institut für christkatholische Theologie, Vesper und Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul. Fotograf: Werner Brechbühl, Bern.

Aktuelle Adressen:

Christkatholische Kirche der Schweiz
Bischof Dr. Harald Rein
Willadingweg 39, CH-3006 Bern
☎ 031 351 35 30
bischof@christkatholisch.ch

Christkatholische Kommission des Kantons Bern
Pfarrer Christoph Schuler
Präsident
Kramgasse 10, CH-3011 Bern
☎ 031 318 06 56
landeskirche.bern@christkatholisch.ch

Theologische Fakultät der Universität Bern,
Institut für Christkatholische Theologie
Prof. Dr. Angela Berlis
Unitobler
Länggassstrasse 51, CH-3000 Bern 9
☎ 031 631 41 93
angela.berlis@theol.unibe.ch

Prüfungskommission für den Dienst in der Christkatholischen Landeskirche des
Kantons Bern
Pfarrerin Liza Zellmeyer
Präsidentin
Dufourstrasse 105, CH-2502 Biel
☎ 032 341 21 16
liza.zellmeyer@christkatholisch.ch

Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion JGK des Kantons Bern
Martin Koelbing
Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten
Münstergasse 2, CH-3011 Bern
☎ 031 633 47 17
martin.koelbing@jgk.be.ch

www.christkatholisch.ch/landeskirchebern

Informationen zur christkatholischen Kirche im Kanton Bern.

www.berner-landeskirchen.ch

Informationen zu den drei Landeskirchen und den jüdischen Gemeinden, welche in der IKK zusammenarbeiten.

www.bernerspurensuche.ch

Informationen zu einer Veranstaltungsreihe in der Berner Kirche zur Osterzeit.

